

Tätigkeitsbericht Pfarrvertretung Velbert 29. Oktober 2012

Das zweite Jahr der Pfarrvertretung ist noch nicht ganz zuende. Verglichen mit einem Kleinkind könnte man sagen, die Pfarrvertretung hat nun laufen und auch sprechen gelernt. Sie ist nun gut bekannt geworden und kann sich recht deutlich behaupten.

Vom letzten Oktober, also Oktober 2011, bis heute verlief die Arbeit ruhiger als im letzten Jahr, trotzdem nicht weniger im Umfang.

Aber anfangen möchte ich, wie im letzten Jahr, mit einem herzlichen Dankeschön an die Mitglieder der Pfarrvertretung. Arbeitsteilig konnten wir wieder vieles wahrnehmen und bearbeiten, was einer allein nie geschafft hätte. Christoph Hüther gilt ein besonderer Dank für die unzähligen Niederschriften von Sitzungen und Zusammenkünften, sowie für viele punktgenaue Formulierungshilfen. Und auch Helmut Hofmann sei gedankt, für sein hilfsbereites Einspringen.

Vielen herzlichen Dank an Peter Stursberg, meinen Stellvertreter, der mich an vielen Stellen immer wieder hilfsbereit vertreten hat. Er hat uns bei der Versorgungskasse in Dortmund vertreten und vertritt uns dort auch weiterhin. Das ist eine große und zeitintensive Aufgabe. Er scheut dabei auch nicht vor verantwortungsvollen Entscheidungen zurück.

Ein ganz herzlicher Dank gilt aber auch Ihnen, liebe Wahl- und Kontaktpersonen. Haben Sie doch fast immer für eine schnelle Verbreitung unserer Informationen gesorgt, haben Sie uns doch auf so manches Problem aufmerksam gemacht und viele Kontakte hergestellt.

In 7 Sitzungen an verschiedenen Orten, einer zweitägigen Klausurtagung und zeitintensiver E-Mail-Kommunikation konnten Stellungnahmen erarbeitet werden, konnte vieles diskutiert und organisiert werden. Besuche bei Pfarrkonventen, Begleitungen zu Anhörungen bzw. zu Dienstgesprächen oder zu Terminen bei der Verwaltungskammer wurden koordiniert und dann von uns wahrgenommen.

Kommunikation mit der Kirchenleitung

Mit Vertretern der Kirchenleitung, insbesondere mit OKR Rekowski und KRR Döring hat sich die Pfarrvertretung 4 Mal zu längeren offenen und guten Gesprächen im letzten Jahr getroffen. Überhaupt ist die Kommunikation als sehr gut zu bezeichnen und dafür sind wir sehr dankbar.

Am 12.6.2012 war ich sogar zur Superintendentenkonferenz zum Thema „neues Pfarrdienstgesetz“ eingeladen und für November dieses Jahres ist ein Besuch der Personalplanungskonferenz geplant.

Anfragen unsererseits wurden meistens gern aufgegriffen und soweit möglich in den Infobriefen „infoline“, die von OKR Rekowski herausgegeben werden, behandelt. Die Erklärungen zu einzelnen Gesetzen werden allerdings von vielen Pfarrkollegen und –kolleginnen zu recht als sehr verklausuliert empfunden. Nicht zuletzt wohl deshalb hatte die Abteilung I zu zwei Informationsveranstaltungen zum Pfarrdienstgesetz und seinen Auswirkungen, einer in Koblenz und einer in Düsseldorf, eingeladen. Wir hatten dies seitens der Pfarrvertretung sehr begrüßt und unterstützt. Zu unserem großen Erstaunen haben weder die Wahl- und Kontaktpersonen noch die Pfarrer und Pfarrerrinnen so rege daran teilgenommen, wie wir das erhofft hatten.

Immer wieder kam es zu Anfragen in Bezug auf den einzurichtenden freien Tag (§52 PfdG-EKD) und die Abwesenheit aus persönlichen Gründen. Die neue „Erreichbarkeitsregel“ (s. Infoline 02 / 2012, S. 3f) hat die starre Anwesenheitspflicht abgelöst. Wir freuen uns, daß auf der Basis von Vertrauen unter Pfarrkollegen und –kolleginnen hier Freiräume eröffnet wurden und nicht alles bis ins Detail reglementiert wurde.

Landessynode

Die Teilnahme an der Landessynode 2012 haben wir, Peter Stursberg und ich, uns wieder geteilt. Über die Beschlüsse habe ich beim Wahl- und Kontaktpersonenkonvent am 27.2.2012 in Geilenkirchen schon berichtet.

Zur Landessynode 2013 sind uns für die Pfarrvertretung als wichtige Vorlagen bisher nur zwei benannt worden, eine hinsichtlich der Verordnung zum ordinierten Amt und eine hinsichtlich des 10-Jahresgesprächs. Hier ist zu erwarten, daß das 10-Jahresgespräch als solches erhalten bleibt, aber der Rat zum Stellenwechsel entfallen soll.

Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen

Wie schon oben erwähnt nimmt Peter Stursberg bei der Versorgungskasse in Dortmund unsere Interessen wahr.

In der Arbeitsgruppe „Pfarrbild“, die aus dem Symposium im Januar 2011 zum Thema Pfarrbild erwachsen ist, sind Christoph Hüther und ich. In dieser Gruppe entsteht bis zur Landessynode 2014 ein ca. 30-seitiges Papier zum Pfarrbild, dessen „Herzstück“ wahrscheinlich der Vorschlag einer „Musterdienstvereinbarung“ zwischen Presbyterium und Pfarrer / Pfarrerrin sein könnte. Hier kann und soll es dann um faire Absprachen und Transparenz von Arbeitsabläufen und Arbeitszeiten gehen.

Relativ kurz vor der Landessynode trifft sich auch eine Gruppe mit dem Namen „Synodale Präsenz“, die sich stark für den Personalmix in unserer Kirche einsetzt. In dieser Gruppe verrete ich unsere Interessen.

Erfreulicherweise konnte nun auch ein Kontakt zum Rheinischen Konvent geknüpft werden. In einem offenen Gespräch mit der Vorsitzenden, Frau Emge, konnten Mißverständnisse geklärt und für die Zukunft eine Zusammenarbeit angepeilt werden.

Ebenso konnten die schon im letzten Jahr angeknüpften Kontakte zu Gesamt-MAV verstärkt werden.

Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarrverein im Rheinland

Nachdem Peter Stursberg aus dem Vorstand des EPiR (Evangelischer Pfarrverein im Rheinland) ausgeschieden ist, ist Christoph König in diesen gewählt worden. So sind wir also auch weiterhin gut miteinander vernetzt und unterstützen uns gegenseitig.

Insbesondere wenn Pfarrer und Pfarrerinnen rechtsanwaltliche Hilfe brauchen, ist es gut, wenn sie Mitglied im Pfarrverein sind. Nur dann nämlich können sie über die Bruderhilfe-Rechtsschutzversicherung Hilfe bei den Kosten erhalten. Wie nötig das ist, zeigt die Auffassung von KRR Döring, die noch immer davon ausgeht, daß bei Anhörungen im Presbyterium im Zusammenhang mit Abberufungen nicht die Pfarrvertretung den Pfarrer, die Pfarrerin begleitet sondern ein Rechtsanwalt. Das kann dann für die Pfarrkollegen und –kolleginnen schnell recht teuer werden.

Gern machen wir auch auf den Rheinischen Pfarrertag in Bonn am 5. November 2012 aufmerksam und laden herzlich dazu ein. Referent ist Professor Friedrich Wilhelm Graf, der das kirchenkritische Buch „Kirchendämmerung“ geschrieben hat.

Auf EKD-Ebene hat der Dachverband der Pfarrvereine im Moment die Vertretung der Pfarrer- und Pfarrerinnen übernommen, soweit mir bekannt im Einvernehmen mit dem Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider. In der dienstrechtlichen Kommission der EKD wird aber daran gearbeitet, auch auf EKD-Ebene eine eigene Pfarrvertretung einzurichten. Umso wichtiger ist es, daß wir als Pfarrvertretung gut mit dem Pfarrverein und in der sogenannten Fuldaer Runde, einer Arbeitsgruppe aus Pfarrvereinsvorsitzenden und Pfarrvertretungen, zusammenarbeiten.

Personelle Veränderung

Personell hat sich unter uns folgendes verändert:

Im Kirchenkreis An der Agger ist Pfarrer Reinhold Kötter als Nachfolger für Pfarrer Piet-schmann nachgewählt worden und im Kirchenkreis Wuppertal Pfarrer Christoph Nüllmeier für Pfarrer Manfred Alberti.

Nebenbei bemerkt, aber nicht unwichtig: Im neuen Gemeindeverzeichnis ist Jochen Schulze immer noch gestrichen, Christoph König nicht aufgenommen und Manfred Alberti immer noch verzeichnet (S. 86). Ich habe dieses im LKA moniert. Aber die Korrektur läßt auf sich warten...)

Der Kirchenkreis Solingen hat noch keine Wahl- und Kontaktperson nachgewählt, was nun ein Jahr vor der gesamten Neuwahl der Wahl- und Kontaktpersonen wohl auch nicht mehr geht.

Hilfe für den einzelnen Pfarrer, die einzelne Pfarrerin

Die Pfarrvertretung ist inzwischen so bekannt geworden, daß sich mehr und mehr Pfarrkollegen und –kolleginnen mit Fragen an uns wenden. Manchmal bedürfen sie nur einer kurzen Beratung. Manchmal ist ein längeres Gespräch vonnöten, oder auch Begleitung zum LKA oder zum Verwaltungsgericht erwünscht. Leider kommt es nicht selten vor, daß sich Kollegen und Kolleginnen untereinander nicht gut verstehen. Nicht selten schliddern Pfarrer und Pfarr-erinnen aber auch in Konflikte hinein, nicht selten, wenn sie es doch so gut gemeint hatten. Da aber die Superintendenten und Superintendentinnen in mehreren Kirchenkreisen immer mehr Aufsicht führen und nicht klar ist, welche Weisungs- und Anordnungsbefugnisse sie alle heute schon wahrnehmen und welche ihnen in Zukunft zugewiesen werden, wenden sich eben viele Pfarrkollegen und –kolleginnen mit sehr großem Vertrauen an uns.

Ausblick

Auch für das kommende Jahr wird es noch viel zu tun geben.

Die kirchenpolitische Lage wird sich kaum entschärfen. Der Nachwuchsmangel im Pfarrberuf ist schon jetzt an manchen Stellen zu bemerken.

Wie wird es sich auswirken, daß nun das hauptamtliche Superintendentenamts ermöglicht worden ist und die ersten Kirchenkreise Gebrauch davon machen.

Es mangelt auch noch an klaren Richtlinien für Abberufung und Versetzung von Pfarrern und Pfarr-erinnen.

Nach wie vor sind wir mit der Kirchenleitung nicht einig über die Begleitung von Pfarrern und Pfarr-erinnen bei Dienstgesprächen, 3-5-10-Jahresgesprächen, Anhörungen und derglei-chen.

Ungelöst ist immer noch die Frage, wie und in welchem Umfang Schulpfarrer in den Vertretungsdienst in den Gemeinden herangezogen werden können.

Ferner hatte die Pfarrvertretung bei der Abteilung I angeregt, daß es einen neuen Leitfaden für den Umgang mit Dienstunfällen und bei Sterbefällen geben soll. Dieser läßt noch auf sich warten.

Die Pfarrhäuser werden weiterhin im Blick der Pfarrvertretung bleiben.

Ein waches Auge sollten wir auch auf die Urteile der Verwaltungskammer und die Prozesse bei Zivilgerichten haben. Davon hat es in letzter Zeit einige gegeben, über die wir aber auch nur Kenntnis über die Medien bekommen haben.

Ein waches und kritisches Auge haben wir auf jede Art kirchleitendes Handeln. Denn bbz-Skandal und NKF bleiben sicher nicht ohne Auswirkungen auf die Pfarrrschaft, wenn auch nicht sogleich und ganz direkt zu merken. Mit Spannung erwarten wir auch die neue Präseswahl in unserer Landeskirche.

Für unsere Kommunikation nach draußen, insbesondere für die Internetseiten haben wir bisher viel positive Rückmeldungen bekommen. Wir werden Sie dort auch weiterhin auf dem Laufenden halten.

Nochmals herzlichen Dank an Sie alle, die Sie die Arbeit der Pfarrvertretung unterstützt haben und die Bitte, daß Sie mehr Pfarrer und Pfarrerrinnen für die Belange unseres Berufes begeistern.

Asta Brants, Vorsitzende der Pfarrvertretung

Velbert, 29.10.2012